

VEREIN DEUTSCHER INGENIEURE
Freundeskreis Spanien
ASOCIACIÓN HISPANO-ALEMANA DE INGENIEROS

Apartado de Correos 14976 - 28080 Madrid
Tel. y Fax: 918.164.722 email: spain@vdi.de



INFORMATION FÜR FREUNDE UND MITGLIEDER 2.03.2017

BARCELONA

Stammtisch am Montag 13. März 2017 von 20:00 bis 23:00 Uhr

Ort: Restaurant „La Sopa Boba“, Carrer del Bruc 115. Metro: Linie 4, Haltestelle „Girona“ oder Linie 5 Haltestelle „Verdaguer“.

Madrid

Stammtisch am Montag 13. März 2017 von 20:00 bis 23:00 Uhr

Ort: Cervecería Fass, Rodríguez Marín, 84, Ecke Concha Espina

Metro: Linie 9, Concha Espina. Die Busse 7,16 und 29 halten sehr nah (parada nº 516) oder die Linien 43, 51 und 120 (paradas nº 435 y 456).

Versuch Europas Zukunft zu analysieren

Verschiedene Ereignisse der letzten Monate machen es immer schwerer, die Zukunft von Europa richtig einzuschätzen. Die leider schon lang anhaltenden Kämpfe im Irak und in Syrien fordern besonders viele unbeteiligte Opfer. Frauen und Kinder sind besonders betroffen. Während Saudi - Arabien oder Iran keine Finger rühren um Flüchtlinge aufzunehmen, sind andere Nachbarländer, wie Jordanien, Libanon, Griechenland oder die Türkei bereit zu helfen. Allerdings spielt die Türkei eine doch sehr umstrittene Rolle dabei, da sie die tüchtigen ausgebildeten Syrier behält und vorwiegend die ganz jungen, die ungelerten oder älteren Flüchtlinge weiter nach Europa zu verfrachten versucht.

Deutschland ist das Hauptziel dieser enormen Flüchtlingswelle. Wir schaffen das - laut Bundeskanzlerin - klingt wundervoll - aber birgt enorme Probleme in der Realisierung. Hinzukommt, daß sich gefährliche Elemente in diesen großen Flüchtlingsströmen verstecken können und diese nur schwer zu orten sind. Leider ist es - wie bekannt - schon zu schlimmen Folgen dieser fehlenden Überwachung gekommen.

Um die Krisensituation in Syrien zu lösen, müßte eine Einigung zwischen Syrischer Regierung, Russland, Türkei, Iran, Irak, USA, den arabischen Ländern und den Kurden erreicht werden, was leider sehr schwierig erscheint. Es wäre sicher auch in Afrika viel sinnvoller, wenn Amerikaner, Asiaten und Europäer sich bemühen würden, erträgliche Lebensbedingungen durch technische & kommerzielle Unterstützung zum Aufbau eigener Produktion zu erreichen, um die unmenschliche und riskante Flucht nach Europa zu stoppen. Nur die dortigen Bodenschätze mit niedrigen Löhnen zu gewinnen und direkt exportieren oder billige Ware importieren, ist keine Hilfe sondern verschlimmert die Lage.

Es kommt noch ein weiteres ganz neues Problem hinzu. Wenn wir die Situation langfristig betrachten, wird eine günstige Beschäftigungsbasis noch komplizierter. Europa und im speziellen Deutschland verfügen kaum über verwertbare Bodenschätze im Gegensatz zu vielen Konkurrenz-, Schwellen- und Entwicklungsländern. Um unseren relativ hohen Lebensstand zu halten, müssen wir immer neue konkurrenzfähige aber trotzdem noch für uns rentable Erzeugnisse exportieren. Das bedeutet, trotz der relativ hohen Personalkosten, hervorragende Produkte zu konkurrenzfähigen Preisen zu erzeugen.

Dazu müssen wir trotzdem die Gesamtkosten unser Exportprodukte wettbewerbsfähig tief halten. Daher sind die Bemühungen zu verstehen, alle Sparmöglichkeiten auszuschöpfen. In diesem Sinne wird nun neben den eigentlichen Produktionsmaschinen, die bisher von Hand erfolgten Material zu und

Weiterleitung zwischen den einzelnen Maschinen neu gestaltet und dabei kostensenkend rationalisiert. Durch die moderne Digitalisierung, Industrie 4.0 ist dies nun möglich. Hier können nun vermehrt einzelne Bearbeitungsmaschinen durch Materialführungseinrichtungen oder Roboter - wo es kostensenkend wirkt - mit Material gespeist oder verbunden werden und sogar Montagen automatisch erfolgen. Der bekannte Schweizer Uhren-Konzern Swatch bietet nun eine metallische Armbanduhr für ca 170 € an, die voll maschinell ohne menschliche Berührung hergestellt und sogar montiert wird. Allerdings kann diese Uhr bei einer Störung nicht repariert werden.

Mit Industrie 4.0 wird in Deutschland angestrebt auf viele Hilfskräfte kostensparend zu verzichten, auch wenn dies neue Investitionen bedeutet. Bei etwa 4 Millionen Industriebeschäftigten in Deutschland dürften dies eine große Zahl der ungelerten Mitarbeiter betreffen. Das bedeutet leider keine günstige Ausgangslage für die Beschäftigung weiterer ungelerten ausländischer Flüchtlinge. Ganz im Gegenteil, alle müssen dazu beitragen, die frei werdenden ungelerten Hilfskräfte nützlich einsetzen zu können.

Der Sieg des Republikaners Donald Trump kann eine neue Wirtschaftspolitik in Bezug auf die EG und speziell Deutschland bedeuten. USA ist Deutschlands wichtigster Handelspartner, davon hängen in Deutschland allein schon 330 000 Arbeitsplätze ab. Donald Trump will ausländische Firmen zwingen Importe besonders aus Mexiko in Produktion in USA umzuwandeln. Wie weit deutsche Importe aus Europa oder Mexiko von den Bestrebungen Produktion in USA zu fordern - betroffen werden, ist noch unklar. Die Zusammenarbeit mit der EG soll weiter bestehen. Die NATO soll aktiviert werden und es werden allerdings grössere Ausgaben der Mitglieder für die militärische Verteidigung erwartet. Auch das Verhältnis von Donald Trump zu Russland ist noch nicht klar. Diese Entscheidung ist für Europas Zukunft eminent wichtig. CK

Volkswagen wird jetzt von den USA kontrolliert

Der seit Kurzem größte Automobilhersteller der Welt - ganz knapp vor Toyota - wird laut einer kürzlich erschienenen Meldung mindestens drei Jahre lang durch einen vom US-Justizministerium eingesetzten sog. "Monitor" kontrolliert. Es handelt sich um ein Abkommen im Rahmen des Vergleiches wegen der getricksten Motor Management Software in einigen Dieselmotoren.

Laut der Meldung aus dem Handelsblatt, hat der von VW zu bezahlende Monitor umfangreiche Befugnisse, wie z.B. die Einsicht in alle als geheim klassifizierten Unterlagen des Vorstands. Selbst das Anwerfen des Aktenvernichters muß der US Justiz 90 Tage im Voraus bekannt gegeben werden. In Anbetracht einiger Fälle von Industriespionage, fragt man sich, wie eine Weiterleitung unternehmerisch wichtiger Information vermieden werden soll. Letztlich ist vollkommen unklar, wer wiederum den unabhängig arbeitenden Monitor kontrolliert.

Einer der größten und bekanntesten Fälle von Industriespionage der USA gegen eine Deutsche Firma ist der Fall Enercon aus dem Jahre 1994. Da es zu jenem Zeitpunkt einzig der Firma Enercon gelungen war, Windkraftwerke ohne Getriebe zu bauen, wurde die Funktionsweise einer dieser Turbinen von einem US-Konkurrenten ausspioniert. Laut ARD-Magazin Plusminus halfen US-Nachrichtendienste dabei mit. Das Resultat ist, daß Enercon auf Grund vieler Streitigkeiten seit dieser Zeit vom US-Markt abgeschnitten ist.

Man kann den deutschen Unternehmen also nur empfehlen, den US-Markt konsequent zu meiden oder die dort geltende Rechtsauffassung zu verinnerlichen. Ansonsten ist Ärger mit den US-Behörden vorprogrammiert, die ihre Rechtsvorschriften gerne auch außerhalb ihres eigenen Landes angewendet sehen.

Herzlichen Glückwunsch

In diesem Monat gratulieren wir: Carlos Knapp Boetticher, Karl Dietzel, Manfred Wehr, Peter Marienfeld, Gerd Kemper, Klaus Grützmaker, Jürgen Schlag, Luis Bassas-Arenillas, Martin Beck, Ignacio Luis Silva Acosta, Felix Ambrosio, Joaquim Lleal, Philipp Dyckerhoff, Heiko Cramer, Egbert Rodriguez Messmer, Robert Martin, Peter Gossmann, Matias Kurtscheidt, Carlos Castejon und Frank Telleria Schwab ganz herzlich zum Geburtstag.